



Vechta startet Kita-Anmeldungen im Netz

Am Montag wird Zugang für Eltern freigeschaltet / Online-Angebot soll den persönlichen Kontakt aber nicht ersetzen

Die Stadt will mit dem neuen System den Betreuungsbedarf besser planen können. Für Väter und Mütter gibt es dafür mehr Informationen und mehr Komfort. Auch die Einrichtungen sollen vom neuen System profitieren.

VON LARS CHOWANIEZ

Vechta. Mehr als 400 Kinder werden in der kommenden Woche für einen Platz in einer der Kitas im Vechtaer Stadtgebiet angemeldet. Und viele von ihnen wahrscheinlich online. Das hofft zumindest der Erste Stadtrat Josef Kleier. Mit einem neuen „Kitafinder“ sollen sich Eltern in diesem Jahr erstmals über das Internet vorab über 22 Kindergärten, Krippen, Großtagespflegestellen oder Tagesmütter informieren und sich dann mit wenigen Klicks für einen Platz in einer der Einrichtungen vormerken lassen können.

Die Stadt habe das 25 000 Euro teure Projekt noch im vergangenen Jahr in die Umsetzung gebracht, damit es pünktlich zum Beginn der Kindergartenanmeldungen am kommenden Montag (25. Januar) für die Nutzer freigeschaltet werden könne, erklärte Josef Kleier.

Neben der Anmeldefunktion enthalte das System für die Eltern auch aufwendige Porträts der jeweiligen Einrichtungen. Mit Hilfe der eingepflegten Daten könnten die Familien dann gezielt nach dem passenden Kindergarten oder der Krippe suchen und Angebote auf einen Blick erkennen. In der Suchfunktion können etwa die benötigten Öffnungszeiten, die Entfernung vom Wohnort oder auch die Art der Einrichtung vorab eingegrenzt werden.

Das alles bringe den Eltern viel Komfort, sagt Josef Kleier. Durch die Anmeldefunktion sparen sich die Kita-Leitungen und die Stadt gleichzeitig aber auch viel Arbeit.

IHRE MEINUNG

- Was halten Sie von der Idee der Stadt? Würden Sie Ihr Kind online in einer Kita anmelden?
- Diskutieren Sie mit unter [facebook.de/OVonline](https://www.facebook.de/OVonline).
- Beiträge werden in der OV veröffentlicht.



Von Kitafinder überzeugt: Marion kleine Arkenau (Stadtelternrat), Ralf Schillmöller (Familienbüro der Stadt Vechta), der Erste Stadtrat Josef Kleier und die Leiterin des städtischen Kindergartens, Claudia Grabber. Foto: Chowanietz

beit. Die Anmelde Listen müssten etwa nicht mehr von Hand danach abgeglichen werden, ob Eltern ihren Nachwuchs gleich in mehreren Kitas angemeldet haben. Stattdessen könnten die Einrichtungsleitungen sehen, welche Einrichtungen für die Eltern noch in Frage kommen – sie können im Kitafinder eine Reihenfolge ihrer Favoriten festlegen.

Mit diesem System könne die Stadt auch schnell erkennen, ob das Angebot an Kita-Plätzen weiterhin ausreiche, erklärt Josef Kleier. Das erleichtere die künftige Bedarfsplanung.

Die Entscheidung über die Vergabe eines Platzes treffen am Ende trotzdem die Einrichtungen selbst, betont die Leiterin des städtischen Kindergartens, Claudia Grabber. Eltern können dafür etwa angeben, ob bereits ein Geschwisterkind die Kita besucht. Auch die Entfernung zum Wohnort sei ein wichtiges Kriterium. Eine Zusage sei zwar über den Kitafinder möglich, werde aber erst durch einen Vertrag zwischen Eltern und Kindergarten gültig.

Den persönlichen Kontakt zum Kindergarten ersetzen soll das Online-Portal aber nicht, sagt Claudia Grabber. Eltern sollten

schließlich auch vorher sehen können, wo und von wem ihre Kinder betreut werden. Deshalb setzen die Stadt und die Betreuungseinrichtungen auch weiterhin auf die persönliche Anmeldung in den Kindergärten. Eltern müssten aber jetzt nicht mehr unbedingt von Einrichtung zu Einrichtung hetzen, um sich einen Kita-Platz zu sichern, sagt Josef Kleier. Gleichzeitig könnten auch die Einrichtungen das System nutzen, etwa um ihre Abrechnungen zu machen oder Elternbriefe zu schreiben.

Mit dem Kitafinder sei die Stadt derzeit niedersachsenweit Vorreiter, sagt Kleier nicht ohne Stolz. Bisher kam das von der Stadt eingekaufte System nur in deutlich größeren Städten zum Einsatz: derzeit etwa in München, Rostock und Kiel. Außerdem wolle die Stadt der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen. Kleier geht davon aus, dass die meisten Eltern problemlos mit dem Kitafinder klarkommen.

Wie bei einem E-Mail-Konto müssten sie sich aber vor der Nutzung registrieren, um die Funktionen nutzen zu können. Dabei müssten sie auch persön-

liche Daten der Familie angeben. Die würden aber von Servern der Kommunalen Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) gespeichert, erklärt Kleier. Damit sei der Datensicherheit auf jeden Fall so gut wie möglich gewährleistet. Das komplette Vorgehen sei außerdem mit dem eigenen Datenschutzbeauftragten

der Stadt und auch dem des Landes abgestimmt. Die Eltern müssten auch nicht mehr von sich preisgeben als eben nötig.

■ **Info:** Die Anmeldungen im Kitafinder starten parallel zu denen in den Einrichtungen am Montag. Mehr unter www.vechta.de/kitafinder.

MEINE MEINUNG

Eine Typfrage

VON LARS CHOWANIEZ

Die Stadt Vechta macht mit dem Kitafinder einen wichtigen Schritt. Sie nutzt die technischen Möglichkeiten, um Bürokratie und Verwaltungsaufwand abzubauen. Und sie tut vielen Eltern damit einen Gefallen. Denn mal ehrlich: Die meisten haben sich ohnehin schon lange vor dem Anmeldedatum für eine Kita entschieden. Bei der Entscheidung spielen neben den Öffnungszeiten die Erfahrungen aus der eigenen



Familie, von Freunden oder Nachbarn eine große Rolle. Eine Kita wird heute empfohlen. Und meist ist auch die Entfernung bis zur Einrichtung entscheidend. Wer sich trotzdem noch umgucken will, der kann das tun. Aber niemand muss jetzt noch notgedrungen – zumindest in Vechta – auf einem Kita-Flur sitzen und darauf warten, die Anmeldung für den Nachwuchs abzugeben. Online ist unpersönlicher. Ob das ein Problem ist, muss jeder selbst entscheiden.